

## Zweckverband Bauhof Reichenbach – Hochdorf Lagebericht zum Abschluss 2013

---

Inhalt	Seite
<b>1. Allgemeine Angaben</b>	2
<b>2. Erläuterung zu den Erträgen und Aufwendungen</b>	3
<b>3. Umsatz und Auftragsvolumen</b>	4
<b>4. Bilanzierung</b>	5
<b>5. Verrechnungssätze und Produktivität</b>	7
5.1. Entwicklung der Verrechnungssätze	7
5.2. Gegenüberstellung der Sollstunden, Ausfallzeiten und Produktivstunden	8
<b>6. Personal</b>	9
<b>7. Investitionen</b>	10
<b>8. Weiterbildung / Fortbildung / Sicherheit</b>	10
<b>9. Rückblick / Ausblick / Perspektive 2014 ff</b>	10

## 1. Allgemeine Angaben

Die Bauhöfe der Gemeinden Reichenbach und Hochdorf wurden gemäß der Gemeinderatsbeschlüsse vom 29. April 2003 (Gemeinde Hochdorf; Gemeinderatsdrucksache Nr. 16/2003) und vom 06. Mai 2003 (Gemeinde Reichenbach; Gemeinderatsdrucksache Nr. 62/2003) in einen gemeinsamen Zweckverband (ZV) ausgegliedert.

Der ZV wird nach den Vorschriften des GKZ, des EigBG und der EigBVO für das Land Baden-Württemberg sowie nach den Bestimmungen der Satzung über den ZV vom 21. Oktober 2003 in Fassung vom 26. September 2005 geführt.

Zu den Aufgaben des ZV gehören insbesondere die Bereithaltung, Ausstattung und Betrieb des kommunalen Bauhofes, einschließlich Räum- und Streudienst, soweit nicht Dritte, wie andere Straßenbaulastträger oder Grundstückseigentümer, verpflichtet sind, Wasser- und Nahwärmeversorgung, Landschafts- und Grünpflege.

Der Zweckverband hat außerdem die Aufgabe, auf konkrete Anforderung eines Verbandsmitglieds technische und pflegerische Aufgaben sowie Dienst- und Hilfsdienste aller Art im kommunalen Bereich zu erfüllen und/oder Geräte und Personal zur Verfügung zu stellen. Der Zweckverband ist berechtigt, sich dabei Dritter zu bedienen. Leistungen aller Art für Dritte darf der Zweckverband nur im Ausnahmefall erbringen.

Im ZV sind seit seiner Gründung im Jahr 2004 die Aufgabenbereiche in nachstehende Sachgebiete organisatorisch zusammengefasst worden:

1. Wasserversorgung: Rohrbruchbeseitigung, Rohrnetzkontrolle
2. Bauhofleistungen: Winterdienst, Straßenunterhaltungs- und Kanalarbeiten
3. Gärtnerei: Grünflächenunterhaltung, Sportplatzpflege
4. Verwaltung und Betriebsleitung

Die Verbandsversammlung des Zweckverbandes Bauhof Reichenbach – Hochdorf besteht satzungsgemäß pro Gemeinde aus den Bürgermeistern und jeweils 4 weiteren Vertretern (insgesamt 10 Personen). Die Verbandsversammlung tagt 1 bis 2 mal im Jahr in den Angelegenheiten des ZV. Die Sitzungsgelder und die Aufwandsentschädigungen für den Verbandsvorsitzenden und dessen Stellvertreter werden als „sonstiger betrieblicher Aufwand“ über den ZV abgerechnet.

Die Verbandsversammlung war in 2013 wie folgt besetzt:

- Verbandsvorsitzender: Bürgermeister Bernhard Richter
- Stellvertr. Verbandsvorsitzender: Bürgermeister Gerhard Kuttler
- Vertreter aus Hochdorf:  
Andrea Bagdahn, Gerd Häfner, Ali Izmir, Rudolf Krämer
- Vertreter aus Reichenbach:  
Christian Leinert, Sabine Fohler, Alexander Hottenroth, Ursula Wöllhaf

Die Betriebsleitung besteht seit Gründung des ZV zum 01.01.2004 aus einer Person:

Gerd Richter, Geschäftsführer

## 2. Erträge und Aufwendungen

Der Zweckverband stellt den Ämtern der Gemeinden (Auftraggeber) die Leistungen in Rechnung. Hierbei werden Daueraufträge monatlich und Einzelaufträge auftragsbezogen abgerechnet.

	2013		2012		2011	
	T-Euro	%-Satz	T-Euro	%-Satz	T-Euro	%-Satz
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	154,09	9,78%	165,01	10,72%	156,22	10,29%
bezogene Leistungen	196,72	12,49%	159,75	10,38%	132,16	8,70%
Personalaufwand	763,57	48,49%	750,47	48,76%	777,81	51,22%
<i>enthaltene Rückstellungen</i>	19,20	1,22%	16,90	1,10%	21,80	1,44%
Abschreibungen	52,75	3,35%	62,31	4,05%	64,67	4,26%
Zinszahlungen	11,66	0,74%	16,59	1,08%	14,98	0,99%
Betriebsaufwand	320,62	20,36%	323,45	21,01%	311,30	20,50%
Verwaltungsaufwand	51,69	3,28%	47,12	3,06%	47,55	3,13%
übrige Aufwendungen	23,7	1,50%	14,51	0,94%	13,92	0,92%
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>1.574,80</b>	<b>100,00%</b>	<b>1.539,21</b>	<b>100,00%</b>	<b>1.518,61</b>	<b>100,00%</b>
Umsatzerlöse	1.564,19	99,12%	1.534,33	99,52%	1.443,40	97,67%
<i>davon Personalerlöse</i>	1.185,93	75,15%	1.198,80	77,76%	1.116,85	75,58%
Sonstige betriebliche Erträge	13,82	0,88%	7,36	0,48%	34,36	2,33%
<b>Gesamtertrag</b>	<b>1.578,01</b>		<b>1.541,69</b>	<b>100,00%</b>	<b>1.477,76</b>	<b>100,00%</b>
<b>Ergebnis G+V</b>	<b>3,21</b>		<b>2,48</b>		<b>-40,85</b>	

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr liegen mit 29,86 T€ höher als im Vorjahr. Der Gesamtaufwand ist um 35,59 T€ im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Dies ist den vermehrten Einsatz von bezogenen Leistungen und Materialien in Höhe von 26,05 T€ zurückzuführen, die sich sowohl im Aufwand als auch im Ertrag widerspiegeln. Die Personalkosten sind trotz weniger Personal um 13,1 T€ gestiegen. Gründe dafür sind die komplette Auszahlung der angesammelten Leistungszulagenbeträge und tarifliche Lohnerhöhungen.

Abschreibungen und Zinszahlungen sind im Vergleich zum Vorjahr weniger geworden. Der Betriebsaufwand in Verbindung mit dem Verwaltungsaufwand sind um 1,7 T€ höher, was genau den gestiegenen Gebäudeaufwendungen von 107,3 T€ in 2012 auf 109,0 T€ in 2013 entspricht.

Bei den übrigen Aufwendungen, die sich aus Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie den KFZ-Steuern zusammensetzen, ist ein erhöhtes Steueraufkommen bei der Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer in Höhe von rund 9 T€ zu verzeichnen.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen basiert der Erlös in Höhe von 13,82 T€ auf Versicherungsentschädigungen und dem Verkauf des Radladers.

Das Jahresergebnis 2013 beträgt vor Steuern knapp 27.000 €. Nach Abzug der Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie den KFZ-Steuern ergibt sich ein verbleibender Jahresüberschuss in Höhe von 3,21 T€.

### 3. Umsatz und Auftragsvolumen

Bei der Gründung des Zweckverbandes wurde zwischen den beiden Gemeinden eine Aufteilung von 60 : 40 (RB : HD) festgelegt.

Bei der Aufteilung nach Umsatz und Stunden ist erkennbar, dass dieses Verhältnis in 2013 annähernd übereinstimmt.

Befürchtungen, dass eine Gemeinde bzgl. der Arbeiten bevorzugt bzw. benachteiligt behandelt wird, bestätigen sich somit nicht.

Aufteilung nach Umsatz	2013		2012		2011	
	Umsatz	Prozent	Umsatz	Prozent	Umsatz	Prozent
Gem. Reichenbach	1.026.586 €	61,93%	974.479 €	59,86%	978.853 €	64,02%
Gem. Hochdorf	631.070 €	38,07%	653.464 €	40,14%	550.087 €	35,98%

Aufteilung nach Stunden	2013		2012		2011	
	Stunden	Prozent	Stunden	Prozent	Stunden	Prozent
Gem. Reichenbach	13.285	61,81%	12.388	59,34%	14.266	65,55%
Gem. Hochdorf	8.210	38,19%	8.489	40,66%	7.496	34,45%

Das Auftragsvolumen des ZV setzt sich wie folgt zusammen:

	2013	2012	2011
	T-Euro	T-Euro	T-Euro
Wasserversorgung	460,9	460,8	442,4
Gärtnerei	540,8	495,2	532,5
Bauhof	562,8	578,3	468,5
	1.564,5	1.534,3	1.443,4

Das Auftragsvolumen der Wasserversorgung entsprach genau dem vom Vorjahr.

Das Aufsatzvolumen der Gärtnerei lag über dem von 2012, dagegen ist das Auftragsvolumen vom Bauhof geringer als im Vorjahr. Maßgebend dafür sind, dass Ende 2013 so gut wie kein Winterdienst angefallen ist, der dem Erlöskonto Bauhof zugeschrieben wird, und dass die Mitarbeiter vom Bauhof deshalb vermehrt bei den Grünpflegearbeiten eingesetzt wurden.

#### 4. Bilanzierung

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 – 256 und der §§ 264 – 289 HGB erstellt. Die Vorschriften der Zweckverbandsatzung, des Eigenbetriebsgesetzes vom 08.01.1992 (geändert am 01.07.2004) und die Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung vom 07.12.1992 wurden beachtet.

Die Steuer- und Rechtsberatungskanzlei Erwin Hees aus 73262 Reichenbach wurde im Rahmen des am 15. Dezember 2004 geschlossenen Beratungsvertrages mit der Erstellung des Jahresabschlusses beauftragt.

Die Sachanlagen des Anlagevermögens sind mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um die Abschreibungen bewertet worden. Die Abschreibungen werden abhängig von der voraussichtlichen Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände nach degressiver oder nach linearer Methode bemessen. Die in die Verrechnungssätze einkalkulierten Abschreibungsbeträge verbleiben für Reinvestitionen im Betrieb. Geringwertige Wirtschaftsgüter (bis 410 € Nettoanschaffungskosten) werden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Seit dem 01.01.2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter ab 151 € bis 1.000 € Anschaffungskosten in einem Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wurden zum 31.12.2012 per körperlicher Inventur aufgenommen, die Bestände nach der Lifo-Methode bewertet.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag angesetzt. Ausfallrisiken bestanden zum Bilanzstichtag aus Sicht der Betriebsleitung nicht.

Die Gliederung der Bilanz wurde entsprechend § 8 der Eigenbetriebsverordnung vorgenommen. Die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung wurden angewandt. Vergleichswerte der Vorjahre wurden angegeben.

Nach § 11 Satz 2 Nr. 4 EigBVO müssen die Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen im Lagebericht zusätzlich zu den Angaben im Anhang dargestellt werden.

Entwicklung des Eigenkapitals:

Das Stammkapital entspricht der Satzung des Zweckverbandes Bauhof Reichenbach – Hochdorf. Demnach wurde von der Festsetzung eines Stammkapitals gemäß § 12 Abs. 2 i.V.m. § 1 des Eigenbetriebsgesetzes abgesehen. Zahlungen ohne Rückzahlungsanspruch der Gemeinden Reichenbach und Hochdorf für den ZV wurden in die „Allgemeine Rücklage“ als Zuzahlung in das Eigenkapital eingestellt.

Am 31.12.2013 ergibt sich folgendes Bild:

**Eigenkapital**

a) buchmäßiges Eigenkapital 01.01.2013	-12.845,95 Euro
b) Jahresüberschuss 2013	<u>3.213,50 Euro</u>
 buchmäßiges Eigenkapital 31.12.2013	 -9.632,45 Euro

Entwicklung der Rückstellungen

Nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB i.V.m. § 249 HGB sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, zu berücksichtigen, selbst wenn diese erst zwischen diesem Stichtag und dem Tag der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind (Vorsichtsprinzip, Imparitätsprinzip).

Rückstellungen erhöhen die Kosten in der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend.

In den „sonstigen Rückstellungen“ wurde im Jahresabschluss neben dem zu erwartenden Aufwand für die Erstellung des Jahresabschlusses im Personalbereich eine Rückstellung für nicht genommene Urlaubstage gebildet.

Damit ergibt sich zum 31.12.2013:

Sonstige Rückstellungen	01.01.2013	Zuführung	Verbrauch / Auflösung	31.12.2013
Urlaubsverpflichtung	16.900,00 €	2.300,00 €	0,00 €	19.200,00 €
Zeitguthaben	- €	- €	- €	- €
Abschlusskosten	8.500,00 €	450,00 €	0,00 €	8.950,00 €
<b>Summen:</b>	<b>25.400,00 €</b>	<b>2.750,00 €</b>	<b>0,00 €</b>	<b>28.150,00 €</b>

## 5. Verrechnungssätze und Produktivität

### 5.1. Entwicklung der Verrechnungssätze

Die Preise des ZV sind - soweit dieser hoheitliche Aufgaben erfüllt - Bruttopreise.

Daneben ergibt sich für die nicht hoheitlichen Umsätze aus der Wasserversorgung nach ertragssteuerlichen Gesichtspunkten (aus dem Körperschaftssteuergesetz) ein Betrieb gewerblicher Art (BgA). Bei diesen Umsätzen sind die Preise des ZV Nettopreise und erhöhen sich damit um die gesetzliche Mehrwertsteuer.

Seit dem 01.08.2011 wird nur noch der kalkulierte Verrechnungssatz von 47,17 €/h zugrunde gelegt.

Qualifikation der ausgeführten Tätigkeit	ab 01.08.2011	ab 01.04.2011	ab 01.07.2008	ab 01.01.2007
einfache Tätigkeiten		39,30 €	37,40 €	32,50 €
qualifizierte Tätigkeiten	47,17 €	44,60 €	42,50 €	37,60 €
hochqualifizierte Tätigkeiten		51,30 €	48,90 €	44,30 €

Bei der Kalkulation und Festlegung der Verrechnungssätze ist zu beachten, dass der ZV kostenmäßige Vorteile wie Kurzarbeit- oder Schlechtwetterregelung, so wie es bei Privatbetrieben möglich ist, nicht nutzen darf, da er an die tariflichen Vorgaben des TVöD gebunden ist. Diese enthalten u.a. einen nicht unerheblichen Anteil an Rufbereitschaftskosten sowie Erschwernis- und Zeitzuschlägen.

#### **Verrechnungssätze Maschinen, Fahrzeuge und Geräte:**

Die Grundlagen bei der Berechnung von Maschinen-, Fahrzeuge und Geräteverrechnungssätzen bilden neben den Gesamtkosten je Fahrzeug- bzw. Gerätegruppe unter Berücksichtigung der durchschnittlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auch die durchschnittliche Auslastung.

## 5.2 Gegenüberstellung der IST-Stunden, der Ausfallzeiten und der Produktivstunden

	2013		2012		2011	
	Anzahl Stunden	%	Anzahl Stunden	%	Anzahl Stunden	%
<b>Gesamt:</b>	29.991	100,00%	29.303	100,00%	30.113	100,00%
<b>Ausfallzeiten:</b>	8.496	28,33%	8.424	28,75%	8.629	28,66%
darin u.a. enthalten:						
Urlaub:	3.597	11,99%	3.566	12,17%	4.078	13,54%
Feiertage:	1.444	4,81%	1.210	4,13%	1.108	3,68%
Krank:	2.345	7,82%	2.602	8,88%	2.246	7,46%
Stunden aus der Lohnfortzahlung:	920		366		1.752	
Innerbetriebliche Stunden:	1.110	3,70%	1.046	3,57%	1.197	3,98%
<b>Produktivstunden:</b>	21.495	71,67%	20.879	71,25%	21.484	71,34%
darin u.a. enthalten:						
Reparaturen KFZ/Masch.:	--		--		228	0,76%
<b>Produktivstunden (netto):</b>	21.495	71,67%	20.879	71,25%	21.256	70,59%

### Entwicklung der Produktivität:

	2013	2012	2011
Umsatz gesamt	1.564.176 €	1.534.325 €	1.443.402 €
Mitarbeiter-/ Stellenzahl	16,00   13,975	16,00   13,975	17,00   15,13
Umsatz pro Stellenzahl	111.927 €	109.791 €	95.432 €
Umsatz ohne Materialaufwand	1.185.971 €	1.198.799 €	1.116.855 €
dabei Umsatz pro Stellenzahl	84.864 €	85.782 €	73.842 €
(Zahlen ohne Verwaltung)			

Im Jahr 2013 konnte die Produktivität im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Insgesamt gesehen liegen die Ausfallzeiten prozentual gesehen leicht unter denen vom Vorjahr. Stundenmäßig jedoch lagen sie über dem Vorjahreswert. Auch in 2013 wurden anfallende Reparaturen von Maschinen und Geräten an Fremdfirmen vergeben, die mit ihrem mobilen Kundendienst die Reparaturarbeiten vor Ort erledigten. Zwar sind dadurch in der G+V diese Aufwendungen entsprechend gestiegen, aber die dadurch eingesparten innerbetrieblichen Stunden konnten in verrechenbare Arbeitsleistung umgewandelt werden.

## 6. Personal

	2013	2012	2011
Angestellte	1,00	1,65	1,65
Arbeiter	13,975	15,125	15,975
Gesamtzahl (lt. Stellenplan)	14,975	16,775	17,625
Personalkosten IST	763,6 T€	750,5 T€	777,8 T€

Krankenstand	2013	2012	2011
Wasserversorgung	46 AT	50 AT	41 AT
Bauhof	72 AT	50 AT	28 AT
Gärtnerei	189 AT	258 AT	222 AT
Verwaltung	24 AT	10 AT	23 AT
<b>Gesamtbetrieb</b>	<b>331 AT</b>	<b>368 AT</b>	<b>314 AT</b>
Tage aus Lohnfortzahlung	136	64 AT	219 AT

In der Wasserversorgung und im Bauhof waren in 2012 jeweils 4 Mitarbeiter in Vollzeit zu 100 % beschäftigt.

In der Gärtnerei waren neben 3 Vollzeitkräften zu 100 % noch 3 Mitarbeiterinnen zu 50 %, ein Mitarbeiter zu 85 % und eine Mitarbeiterin zu 62,5 % beschäftigt.

Die Betriebsleitung war als 100 %-Kraft für die komplette Verwaltung zuständig.

## **7. Investitionen**

Im Berichtsjahr betragen die getätigten Investitionen insgesamt 15.799,31 €, verteilt auf folgende Konten:

- |   |             |
|---|-------------|
| • Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung | 15.454,15 € |
| • GWG von 151 € bis 1.000 €                   | 9.724,46 €  |

Gesamtsumme:	25.178,61 €
--------------	-------------

## **8. Weiterbildung / Fortbildung / Sicherheit**

Um immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, besuchen die Mitarbeiter entsprechende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

In Sachen Sicherheit und Arbeitsschutz wurden neben entsprechenden Unterweisungen auch von einem externen Sicherheitsbeauftragten Begehungen der Betriebsstätten durchgeführt, um Gefährdungspotentiale zu erkennen und zu beseitigen.

## **9. Rückblick / Ausblick / Perspektive 2014 ff**

Im Jahr 2013 musste die Betriebsleitung die Arbeiten der Verwaltungskraft mit übernehmen. Ein Teil der debitorischen Buchhaltung wird auch extern im Rahmen der Buchhaltung erledigt.

Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase hat sich aber gezeigt, dass ein erhebliches zeitliches Einsparpotential im Eingeben der Daten in die Datenbank sowie beim Schreiben der Rechnungen erreicht wurde, was somit auch eine entsprechende Einsparung im monetären Bereich bewirkte.

In der ersten Jahreshälfte 2013 gab es bei den Umsatzzahlen aufgrund von Krankheitsausfällen einen Einbruch. Doch aufgrund dem Einsatz der Mitarbeiter und der Umsetzung von Änderungen in manchen Abläufen konnte am Ende des Jahres trotzdem noch ein Überschuss von 3.213,50 € erwirtschaftet werden.

Die betriebswirtschaftliche Auswertung Stand 31.06.2014 weist einen Überschuss von knapp über 25.000 € auf. Je nach Entwicklung der Erlöse, des Wareneinsatzes und der Betriebsausgaben können sich diese Zahlen verändern.

Im April 2014 wurde für die Gärtnerei ein Facharbeiter eingestellt, um den hohen Arbeitsaufwand im Grünbereich besser abarbeiten zu können. Dass diese Maßnahme richtig war, zeigte sich auch in aktuellen Äußerungen der Rathausspitzen über das Erscheinungsbild der Grünanlagen in den jeweiligen Gemeinden.

Mit dem derzeitigen Personalstamm ist ein reibungsloser Winterdienst garantiert. Arbeitsspitzen im Sommer werden lediglich im Krankheitsfall mit befristet eingestellten Arbeitern und/oder Ferienarbeitern abgedeckt.

Trotz aller Einschränkungen des Zweckverbandes im Vergleich zu einem Privatunternehmen in wirtschaftlicher und tariflicher Hinsicht wurde in 2013 aufgezeigt, dass es trotz dieser Einschränkungen möglich ist, zufriedenstellende Ergebnisse vorzulegen. Diese Ergebnisse werden in 2014 sowohl im wirtschaftlichen Bereich als auch im Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit weiter verbessert.

Kurzfristige Verfügbarkeit bei Eilaufträgen und Notfällen seitens der beiden Gemeinden aufgrund ständiger Verfügbarkeit und zeitlicher Flexibilität der Mitarbeiter ist zudem ein konkurrenzloser Vorteil gegenüber manchem Privatbetrieb.

Reichenbach, den 23. Oktober 2014

Gerd Richter  
Geschäftsführer ZV

- Anlagen:
- Anlage 1 – Jahresabschluss bestehend aus:
    - Bilanz (Formblatt 1 EigBVO)
    - Anlagennachweis (Formblatt 2 EigBVO)
    - Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 4 EigBVO)
    - Sachkontennachweis
    - Anhang (§§ 284, 285 HGB)